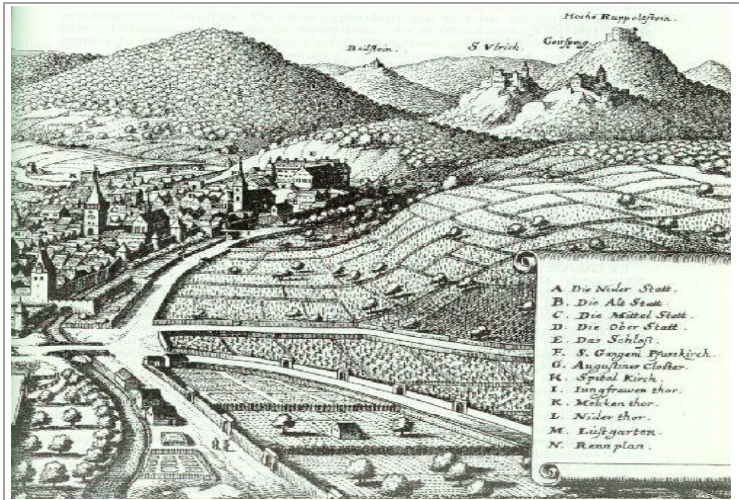


Die Herren zu Giersberg (1262 - 1422) und die Rappoltsteiner Herrschaft

**Drey Schlösser auf einem Berg,
Drey Kirchen auf einem Kirchhoff,
Drei Städte in einem Thal,
Drey Offen in einem Sahl,
Ist das ganze Elsass überal. (1)**



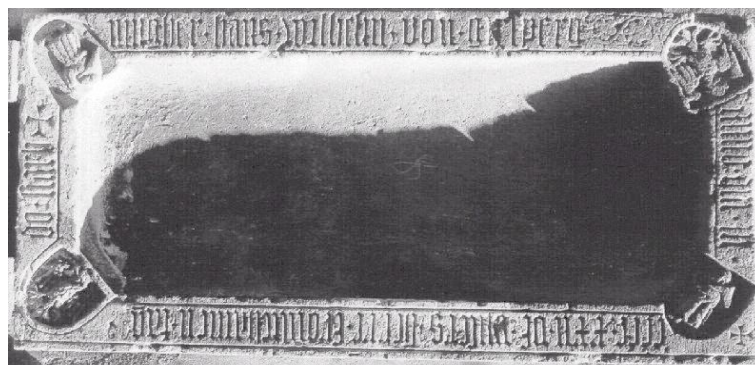
Giersberg, die mittlere und kleinste der drei Rappoltsteiner Burgen, war von ihrer Entstehung bis zur endgültigen Übernahme durch die Rappoltsteiner im Jahr 1422 ständiges Streitobjekt zwischen den beiden Adelshäusern.

Die Burg **Giersberg** wurde im Laufe der Jahrhunderte auch genannt "der Stên", "Burg Stein", "der Stein" oder "Klein-Rappoltstein". Lehnsherren der **Giersberger** waren die Herzöge von Luxemburg.

Die **Giersberger** standen zeitweilig im Vasallenverhältnis zu den Rappoltsteinern, zu anderen Zeiten waren sie gleichrangige und gleichberechtigte Herren. In den Annalen erscheinen die Herren zu Giersberg erstmals, als

1262	Ulrich II. zu Rappoltstein zusammen mit Dietrich von Giersberg eine Verkaufsurkunde siegelt
1288	wird die Giersberg erstmals als "castrum quod dicitur der Stein" erwähnt (2) "Sollte "der Stein" bis 1289 nicht an die Herren vom Alten Kasten (Anm.: die Rappoltsteiner) zurückgegeben sein", so verspricht Richard von Laubgassen dem Anselm II. Herrn von Rappoltstein, dessen Bruder Heinrich IV. und dem Sohn ihres Bruders Ulrich IV. (+ 1283), Heinrich V., die hälftige Nutzung seines Gutes zu Sulzmatt (3) Das heißt, das ein Anspruch der Rappoltsteiner auf die Giersberg bestand (4), der, sollte er nicht erfüllt werden, durch die Nutzung von Sulzmatt kompensiert werden sollte. Während 1262 der Rappoltsteiner und der Giersberger gleichrangig gesiegelt hatten, war nun ein Vasallen-Verhältnis entstanden. Diese Annahme bestätigt sich durch urkundlich belegte Ereignisse der Folgejahre:
1293	König Adolf konfiszierte die Burgen (castris Rapolstein) in Folge der Gefangennahme Anselms II. zu Rappoltstein. Zu diesem Zeitpunkt wird Anselm II. die Verfügungsgewalt über Hohen-Rappoltstein, Giersberg und die Ulrichsburg zugeschrieben.
1298	gibt König Adolf die Herrschaft Rappoltstein an die Rappoltsteiner zurück. Sie wird neu aufgeteilt wird zwischen Anselm II., seinem Bruder Heinrich IV. und seinem Neffen Heinrich V.. Der Anselm II. zufallende Teil umfaßt die Burg Rappoltstein (Ulrichsburg), den Stein (Giersberg) und die 'Neue Stadt' (Oberstadt), der Heinrich IV. zugesprochene Teil umfaßt den Altenkasten (Hohen-Rappoltstein) und die 'Alte Stadt' (Unterstadt). Der dritte, an den Neffen Heinrich V. fallende Teil, besteht hauptsächlich aus Burg Hohenack. Die bereits mindestens ein Jahrzehnt andauernden Fehden zwischen den Rappoltsteinern und den Giersbergern , die außer der Giersberg eine Burg im Münstertal (Gemarkung Weier-im-Tal) besaßen, führten zu einer Schwächung der Giersberger . Dies fand seinen Ausdruck darin, daß
1303	der Rappoltsteiner Heinrich V., der Herr von Hohenack, mit dem Bau einer neuen Veste im Herrschaftsgebiet der Giersberger beginnt
1304	Der äußere Druck auf die Giersberger wird hierdurch so stark, daß sie ihre Stammburg im Münstertal an Heinrich V. übergeben und als Gegenleistung Wohnrecht auf dem "Stein" erhalten, der zum Lehen Ulrichsburg-Oberstadt, also zum Rappoltsteiner Herrschaftsgebiet gehört. Damit haben die Rappoltsteiner die Giersberger in Sicht- und Rufweite zwischen Hohen-Rappoltstein und der Ulrichsburg und somit unter ihrer Kontrolle. (Daß der "Stein" nicht Eigentum der Giersberger wurde, geht aus Urkunden aus den Jahren 1368, 1379 und 1392 (5) hervor, die bezeugen, daß die Burg Giersberg weiterhin zum Lehen der Herren von Rappoltstein gehörte.)
1316	Otto und Wilhelm von Giersberg bestätigen, daß sie ihre Stammburg im Münstertal an die Brüder Johannes III. und Heinrich VII. von Rappoltstein verkauft haben und erteilen den Rappoltsteinern das Vorkaufsrecht auf den "Stein". (6)
1368	Nach dem Tode der Rappoltsteiner Johannes II. d.Ä. (+ 1362) und Johannes IV. (+ 1368), wird die Herrschaft neu aufgeteilt und den Brüdern Ulrich VII. und Bruno I., Söhnen von Johannes II. d.Ä., zugesprochen. Ulrich VII. erhält Groß-Rappoltstein (Ulrichsburg) und die Oberstadt, Bruno I. Hohen-Rappoltstein, Giersberg und die Unterstadt (7) Nach dem Tode Ulrichs VII. fällt - da er ehe- und kinderlos geblieben ist - dessen gesamter Besitz an seinen Bruder Smassmann. Smassmann ist nun alleiniger Herr von Hohen-Rappoltstein, Groß-Rappoltstein, der Burg Giersberg , der gesamten Ober- und Unterstadt (bis auf das verpfändete Viertel von Rappoltweiler) und den übrigen Besitzungen.
1379	Bruno I. von Rappoltstein beurkundet, daß er von Herzog Wenzel von Luxemburg, Lothringen, Brabant und Limburg, Markgraf des Hl. Römischen Reiches, Giersberg als Lehen bekommen hat und daß, sollte er ohne männliche Erben verbleiben, Giersberg auf seine Töchter vererbt werden kann (8)
1401	Maximin Smassmann I. von Rappoltstein beurkundet sein Lehensverhältnis mit Dietrich von Giersberg (9) bezüglich der Burg

	Giersberg und der dazu gehörenden Güter, so ein Hofgut in der Oberstadt. Smassmann trifft diese und weitere Vereinbarungen alleine. Ab 1406 beurkunden Smassmann und Ulrich vereinzelt gemeinsam.
1410	Das Verhältnis der Rappoltsteiner zu den Giersbergern scheint sich unter Smassmanns Herrschaft verbessert zu haben. Diese Annahme bestätigt eine Verfügung des Hans Wilhelm von Giersberg , Vetter des o.g. Dietrich, der Anweisung gibt, daß Smassmann, sollte seine Mutter während seiner geplanten längeren Auslandsreise sterben, dieser die Giersberger Besitzungen verwalten und bei seinem, Hans Wilhelms eventuellen Tod der gesamte Besitz der Giersberger an Smassmann oder seine Erben fallen solle.
1419	Am 22.2. vereinbaren Smassmann und Ulrich eine neuerliche Teilung Ihres Territoriums: Ulrich VIII. erhält die Hohe Veste Rappoltstein (Hohen-Rappoltstein) und die halbe Burg Gemar und (neben anderem) einen Hof in der Unterstadt, den langjährigen Wohnsitz ihres Vaters Bruno I. Smassmann als der Erstgeborene erhält die Große Veste Rappoltstein (Ulrichsburg) sowie die Ober- und die Unterstadt. Giersberg und Hohenack werden nicht erwähnt. Giersberg bleibt wahrscheinlich Lehen des Hans Wilhelm von Giersberg , Hohenack Eigentum des Hans von Lupfen, des zweiten Ehemanns der verstorbenen Herzlaude von Groß-Rappoltstein, der in heftiger Fehde mit seinen Rappoltsteiner Schwägern wegen des Erbteiles Groß-Rappoltstein lag. Wie sehr sich in dieser Zeit aus Machtinteressen Koalitionen bildeten und lösten und mit welcher Rücksichtslosigkeit Vertrauen mißbraucht wurde, wird am Beispiel des Todes des letzten Giersbergers deutlich.
1422	finden wir die alten Feinde Smassmann von Rappoltstein und Johann von Lupfen als Verbündete gegen Hans Wilhelm von Giersberg , der noch 1410 Smassmann in seinem Testament Burg und Güter zugesprochen hatte. Smassmann und Hans von Lupfen belagern die Burg Giersberg , nehmen sie ein und setzen sie in Brand. Hans Wilhelm von Giersberg wird erschossen (10) Da Hans Wilhelm ehe- und kinderlos war, bestehen auch keine Erbansprüche. Die Burg Giersberg fällt an die Rappoltsteiner zurück. Der Sarkophag (110 x 225 cm) des letzten Giersbergers steht heute unbeachtet in einem Hof des Unterlindenmuseums in Colmar. Die Inschrift lautet: "anno dni M CCCC XXII uf unsers herre fronlichnamen tag do starb + iungher hans wilhelm von girsperg". An zwei gegenüberliegenden Ecken das Giersberger Wappen, ein Adler, an den beiden anderen Ecken ein Mönch, vermutlich des Wappen seiner Mutter Grede Munichin (11)



(1)	Matthäus Merian in "Topographia Alsataie" 1663
(2)	Karl Albrecht (Hrsg.) "Rappoltsteinisches Urkundenbuch". Colmar 1891ff; Band 1 Ziffer 172 "Item 6. idus Julii magna et fecit damnum in diversis locis, et fulgur exussit tectum castri, quod dicitur der Stein in Rapolzstein"
(3)	a.a.O. Ziffer 177
(4)	worauf sich dieser Anspruch stützte, konnte nicht ermittelt werden
(5)	a.a.O. Band 2, Ziffern 54, 173, 340a
(6)	a.a.O. Ziffer 330
(7)	a.a.O. Ziffer 54
(8)	a.a.O. Ziffer 173 "die burg Gyrsberg mit allen rechten vnd zugehörden, gesucht vnd vngesucht, zu lehen emp"
(9)	a.a.O. Ziffer 660 "min lieber getruwer Dietherich von Gyrßberg "
(10)	a.a.O. Band 3 Ziffer 235: Es handelt sich bei dieser Ziffer um die Zusammenfassung dreier Meldungen, betitelt von dem Tode Hans Wilhelms von Giersberg ; 1422 Juni 11." "1. Inn dießem Jahr ist herr Hannß von Giersperg vff seinem schloß Giersperg von vorgenanntem herrn Sch von Rappolstein vndt graff Joanßen von Lupfen erstochen (sic!) worden. 2. Als Girsperg die veste gewonnen und verbrannt wart. 1422; In dem vorgenanten jor wart gewonnen Gyrsp und wart verbrant und Wilhelm von Gyrsperg daruff erschossen (sic!). Da lag vor jungher Smaßman von Rap grafe Hans von Lupfen.
(11)	Textquelle: a.a.O. Ziffer 235; für das Foto danke ich herzlich Mme. Cathérine Leroy, Konservatorin am Unterlinden Colmar